

Martha Argerichs Geheimnisse

hmn. Zwanzig Jahre lang hat Georges Gachot gefragt und gebeten, dann endlich gab Martha Argerich ihre Zustimmung. «Nachtgespräche» nennt der französisch-schweizerische Filmregisseur das 2002 fertiggestellte Porträt, in dem die argentinische Pianistin am Klavier und im Gespräch die Hauptrolle spielt. Bewegend genug die Bilder aus frühen Jahren: Martha Argerich als artiges Mädchen zu Hause am Klavier, als (einzige) Schülerin von Friedrich Gulda, als Preisträgerin des Warschauer Chopin-Wettbewerbs, als junge Solistin mit Dirigenten wie Erich Leinsdorf oder später Charles Dutoit. Eine Tigerin an den Tasten, aber im Grunde genommen ein sehr scheuer Mensch - so wirkt sie auch in den geschickt zwischen die Filmdokumente eingelegten Gesprächsteilen. Sie scheint Vertrauen gefasst zu haben zu dem Filmer, der sie diskret begleitete, jedenfalls spricht sie munter und lebendig - und doch gibt sie wenig preis von sich. Immerhin, sie berichtet von der inneren Verbindung mit den Komponisten, deren Musik sie spielt, auch von der Angst, allein auf dem Podium zu sitzen, und dem Absagen. Sehr berührend, diese anderthalb Stunden, die jetzt auf DVD verfügbar sind.

Martha Argerich - Evening Talks. Ein Film von Georges Gachot. Medici Arts 3073428 (1 DVD).

©2008 Neue Zürcher Zeitung